

# Inliner finden Stadt.

[Modellprojekt der Stadt Troisdorf „Mobil und sicher Inline-Skaten“]



## [ Inhalt ]

Grußwort	3
Formuliertes Anliegen	5
Äußere Rahmenbedingungen	6
Angesprochene Zielgruppen	7
Gewählter Projektansatz	8
Einleitende Befragung	10
Exemplarische Ideensammlung	11
Pädagogische Einzelprojekte	12
Systematische Bewertung	13
Realisierte Routen	14
Qualifizierte Schulung	15
Abschließende Aktionen	16
Öffentliche Resonanz	17
Übertragbare Erkenntnisse	18
Kontakt und Beteiligte	19

## [ Impressum ]

**Herausgeber**  
Stadt Troisdorf, Pressestelle  
Kölner Straße 176  
53840 Troisdorf  
Telefon: (0 22 41) 900-170, -171 und -172  
Telefax: (0 22 41) 900-8170

**Projektkonzeption und -bearbeitung:**  
BSV Büro für Stadt- und Verkehrsplanung  
Dr.-Ing. Reinhold Baier GmbH  
Karl Heinz Schäfer · Lamia Schuckließ

**Projektbetreuung:**  
Tiefbau- und Grünflächenamt  
Thomas Marnier · Rainer Heider

**Gestaltung**  
CD Werbeagentur GmbH, Troisdorf

**Bildnachweise**  
Stadt Troisdorf, CD Werbeagentur

Texte und Bilder sind urheberrechtlich geschützt.

**Stand:**  
Januar 2003

## Grußwort

**Inline-Skater sind aus dem Straßenbild nicht mehr wegzudenken.**

Zugegeben, man trifft sie seltener als Fußgänger und Radfahrer. Dennoch können wir die „rollenden Schuhe“ längst nicht mehr als vorübergehende Moderscheinung abtun. Menschen aller Altersgruppen – Kinder, Jugendliche, Erwachsene, ältere Menschen – haben sie als zusätzliches Verkehrsmittel für sich entdeckt.

Wir sollten diese Entwicklung ausdrücklich begrüßen: Inline-Skaten ist gesund, hält fit, verbraucht keine fossilen Energieträger, schont die Umwelt und verhilft zu mehr Mobilität und Bewegungsfreiheit ohne Auto.

„**Nahmobilität**“ ist das neue Stichwort für die umweltfreundlichen, nicht motorisierten Formen der Verkehrsteilnahme – frei nach dem alten Motto „Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah“. Inline-Skaten gehört unbedingt dazu: Es bietet vielfältige Spielmöglichkeiten, Freizeitvergnügen und sportliche Betätigung.

Inline-Skaten ist attraktiv. Das haben auch Stadtmarketingakteure längst erkannt. Immer mehr Städte veranstalten mittlerweile groß aufgezogene Inliner-Events wie beispielsweise Bladenights, Inliner-marathons und Ähnliches. Auch in Troisdorf haben solche Veranstaltungen schon wiederholt stattgefunden.

Das Modellprojekt „**Mobil und sicher Inline-Skaten**“ der Stadt Troisdorf geht einen konsequenten Schritt weiter und weist damit in die Zukunft:

- Weil es Inline-Skatern Wege durch die Stadt weist, die alltagstauglich sind und alle Stadtteile und wichtigen Ziele im Stadtgebiet verbinden.
- Weil es aktive Inliner-Skaterinnen und -Skater beteiligt hat.
- Weil es Ernst macht mit einer gezielten Förderung der Nahmobilität, der sich Troisdorf als Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen ausdrücklich verpflichtet hat.

Die vorliegende Dokumentation beschreibt und erläutert, wie die neuen „Inliner-Routen“ in Troisdorf entwickelt und bekannt gemacht wurden. Anderen Städten und Gemeinden sei der gewählte partizipative Ansatz zur Nachahmung empfohlen.



Jürgen Roters  
Regierungspräsident



Manfred Uedelhoven  
Bürgermeister



Jürgen Roters

Manfred Uedelhoven

# Eigenständige und sichere Erreichbarkeit von Zielen, auch für »schwächere Verkehrsteilnehmer\*«

(aus: TROISDORF: Projekt Zukunft – Werte, Ziele, Maßnahmen, Information Nr. 3, November/Dezember 2001)

\* Kinder



## Formuliertes Anliegen.

Die Stadt Troisdorf hat sich als Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen mit kommunalpolitischem Beschluss im Jahr 2001 deren Leitlinien zu eigen gemacht. Die Förderung der nicht motorisierten Verkehrsarten, die innerhalb des Stadtgebietes „Nahmobilität“ sichern, stellt darin ein zentrales Anliegen dar.

*Das Modellprojekt „Mobil und sicher Inline-Skaten“ stand in diesem inhaltlichen Kontext. In der Startveranstaltung im September 2001 wurden folgende Zielsetzungen formuliert:*

- Wir wollen Inline-Skatern ein öffentliches Forum bieten zur Darstellung ihrer besonderen Bedingungen und Anforderungen als nicht motorisierte Verkehrsteilnehmer.
- Wir wollen gemeinsam mit Inline-Skatern ein innerstädtisches Routennetz und geeignete Flächen zum Inline-Skaten finden, kartieren, durch besondere Schilder ausweisen und möglichst innerhalb einer „Testphase“ ausprobieren.
- Wir wollen damit zur Förderung der Akzeptanz aller Verkehrsteilnehmer untereinander im Zusammenhang mit dem Inline-Skaten beitragen.
- Wir wollen schließlich dazu anregen, dass in Schulen und Vereinen künftig möglichst viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Umgang mit Inline-Skates geschult und ertüchtigt werden.
- Troisdorf soll eine Inline-Skater-freundliche Stadt werden.

*Die örtliche Koordination der Aktivitäten ist durch zwei Mitarbeiter des städtischen Tiefbau- und Grünflächenamtes erfolgt. Das Planungsbüro BSV Büro für Stadt- und Verkehrsplanung GmbH aus Aachen war mit der Konzeption des Modellprojektes, der Ausarbeitung der Inliner-Routen sowie der fachlich-inhaltlichen Begleitung und Dokumentation des Gesamtprozesses beauftragt.*

*Die Laufzeit des Modellprojektes betrug genau ein Jahr. In allen Phasen wurden aktive Inline-Skater einbezogen. Die Beschilderung der Inliner-Routen ist mittlerweile abgeschlossen.*

← Arbeitsprogramm und Zeitrahmen des Modellprojektes

# Äußere Rahmenbedingungen.

„Wo dürfen sie laufen? Karlsruhe beendet jahrelangen Streit um Rechte der Skater“ – so überschrieb eine Kölner Tageszeitung im März 2002 die aktuelle Meldung zu einem Urteil des Bundesgerichtshofs zum Inline-Skaten (BGH-Urteil vom 19.03.2002, Az: VI ZR 333/00).

Die Antwort: Inline-Skates sind und bleiben bis auf Weiteres nach §24 der Straßenverkehrs-Ordnung „besondere Fortbewegungsmittel“, zu denen beispielsweise auch Roller, Skateboards, Kickboards und Rollstühle zählen.

Das bedeutet konkret, dass Inline-Skater straßenverkehrsrechtlich verpflichtet (und berechtigt) sind, auf straßenbegleitenden Gehwegen, sonstigen Fußwegen, Wirtschaftswegen, in Fußgängerzonen oder auf verkehrsfreien Plätzen zu fahren und dabei Schritttempo einzuhalten.

Die Karlsruher Richter folgten der Empfehlung einer Forschungsarbeit, die im Auftrag des Bundesverkehrsministers durchgeführt wurde und deren Ergebnisse seit Anfang 2002 veröffentlicht vorliegen.

## Differenziertere Lösungen

Verbände und Interessengruppen, die sich mit dem Inline-Skaten befassen, fordern demgegenüber schon seit Längerem differenziertere Lösungen, die Inline-Skatern beispielsweise die Möglichkeit

eröffnen sollen, innerorts zumindest breitere Radwege sowie innerhalb von Tempo-30-Zonen auch die Fahrbahn mitbenutzen zu dürfen (siehe Kasten).

Das abgeschlossene Forschungsprojekt stellte dazu Folgendes fest:

- Rund 50 % der gezählten Inline-Skater benutzten in Tempo-30-Zonen und auf anderen weniger stark befahrenen Erschließungsstraßen die Fahrbahn.
- Unfälle ereigneten sich überwiegend, wenn Inline-Skater die Fahrbahn überquerten und deutlich seltener im Längsverkehr. Am häufigsten waren Kollisionen mit Kraftfahrzeugen.
- Ein Einfluss der Gehwegbreite und des Gehwegbelags auf das Verhältnis von Gehweg-, Radweg- oder Fahrbahnnutzung war nicht festzustellen.
- Über ein Drittel aller Inline-Skater und sogar zwei Drittel der skatenden Kinder fuhren gänzlich ohne Schutz (Gelenkschoner, Helm) – und nur 2 % aller und 10 % der Kinder fuhren mit Komplettschutz einschließlich Helm.

Der Bundesrat hat sich im November 2002 dafür ausgesprochen, die rechtliche Zuordnung von Inline-Skatern zu Fahrzeugen oder Sportgeräten verbindlich zu prüfen und festzulegen. Geprüft werden soll weiterhin, unter welchen Umständen Inline-Skater auf Radwegen und Außerortsstraßen zugelassen werden können und welche Möglichkeiten bestehen, das Flächenangebot für Inline-Skater innerorts weiter auszudehnen.



← Für Erwachsene ist Inline-Skating überwiegend eine sportliche Freizeitbeschäftigung

Kinder nutzen Inline-Skates meist für Fahrspiele im näheren Wohnumfeld →



# Angesprochene Zielgruppen.

Inline-Skaten ist eine neue Form nicht motorisierter Verkehrsteilnahme. Es stärkt die so genannte „Nahmobilität“, denn es bietet Menschen nahezu jeden Alters neben dem Gehen und Radfahren eine weitere Möglichkeit, aus eigener Kraft und selbstbestimmt im Wohn- und Lebensumfeld mobil zu sein.

Nahmobilität hält – im Gegensatz zur motorisierten Fortbewegung – gesund und macht fit. Zwei- bis dreimal pro Woche 20-40 Minuten Inline-Skaten beispielsweise stärkt das Herz-Kreislauf-System in besonderem Maße. Krankenkassen unterstützen deshalb Inline-Skaten ausdrücklich als Freizeitbetätigung.

Aus den genannten Gründen schließen die Leitlinien der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen, die Troisdorf – als deren Mitglied – zur Grundlage für die Verkehrsentwicklungsplanung gemacht hat, neben dem Radfahren auch das Inline-Skaten in die Gruppe der künftig zu fördernden Verkehrsmittel ausdrücklich ein.

## Freizeitmobilität am Nachmittag

Wie wissenschaftliche Untersuchungen (und auch die Befragung im Rahmen des Modellprojektes; siehe Seite 9) deutlich machen, ist Inline-Skaten überwiegend eine Form der Freizeitmobilität für die Nachmittagsstunden in der wärmeren Jahreszeit von April bis Ende September. „Hardliner“ unter den Inline-Skatern, die auf ihren acht Rollen auch zur Arbeit, zur Ausbildungsstelle oder zum Einkaufen fahren, sind dagegen (noch?) vergleichsweise selten.

Dennoch muss man Inline-Skates mittlerweile als Alltagsverkehrsmittel akzeptieren:

- Viele Kinder nutzen ihre Skates regelmäßig sowohl für Fahrspiele (z. B. Rollhockey) im nahen Wohnumfeld als auch zur Fortbewegung zu Freunden, zum Lebensmittelladen oder zum weiter entfernten Spiel- und Sportplatz.
- Erwachsene fahren häufig, wenn sie in ihrer Freizeit Inline-Skaten, direkt von zu Hause los, anstatt zunächst mit dem Auto, Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Trainingsstrecke anzureisen.
- Viele Jugendliche und junge Erwachsene nutzen ihre Inline-Skates hin und wieder für Alltagswege zu Schule, Hochschule, Einkaufszentrum etc..



↑ Einladung zur Eröffnung der Inliner-Routen im September 2002

(1) Der Ausschuss stellt fest, dass Inline-Skating und neue Formen des Rollschuhfahrens keine Modeerscheinung, sondern fester Bestandteil des kommunalen Straßenbildes geworden sind und deshalb eine ihren spezifischen Raumbedürfnissen, Bewegungsabläufen und Bremswegen gerecht werdende Verortung im System der StVO unabdingbar ist.

(2) Ausgehend von der bereits bestehenden grundsätzlichen Gleichstellung mit Fußgängern sollte den Besonderheiten beim Inline-Skating in Bezug auf Bewegungsabläufe, Geschwindigkeiten und Bremswege dadurch Rechnung getragen werden, dass

- im öffentlichen Verkehrsraum grundsätzlich die Gehwege im Schritttempo zu benutzen sind,
- Radwege innerorts grundsätzlich dem Inline-Skating verwehrt sind,
- in Tempo-30-Zonen ein Befahren der Fahrbahn mit höherer Geschwindigkeit als Schrittgeschwindigkeit eröffnet wird,
- außerorts die Benutzung der rechten Fahrbahnseite überörtlicher Straßen probeweise eingeführt wird.

(3) Der Ausschuss fordert das Land sowie den Deutschen Städte- und Gemeindebund auf, eine Normierung der Verkehrsart „Inline-Skating“ im System der Straßenverkehrs-Ordnung auf Bundesebene zu unterstützen.

Beschluss des Ausschusses für Strukturpolitik und Verkehr im Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen vom 29.10.2002

## Gewählter Projektansatz.

Das Modellprojekt wurde nach einem aktionsbezogenen Beteiligungsansatz konzipiert, wie er in der Verkehrsplanung und Verkehrssicherheitsarbeit noch vergleichsweise selten ist.

Anliegen war es, aktive Inline-Skater – Kinder, Jugendliche und Erwachsene – soweit möglich in die Planung der Inliner-Routen und in die begleitende Öffentlichkeitsarbeit zum gesamten Projekt einzubinden. Darüber hinaus sollte der Grundstein gelegt werden für eine konsequente Einbindung des Themas Inline-Skaten in die schulische Mobilitätserziehung.

Zur Zusammenarbeit wurden daher insbesondere Schulen, außerschulische pädagogische Einrichtungen für Kinder und Jugendliche, Sportvereine und Sportgeschäfte mit Inline-Skater-Bedarf angesprochen.

**Methodisch kamen unterschiedliche Kooperationsformen zustande:**

- eine Startkonferenz mit grundlegenden Informationen und Absprachen,
- eine breit angelegte Befragung von aktiven Inline-Skatern unterschiedlichen Alters zur Situationsanalyse,
- mehrere Arbeitstreffen im Rahmen einer kleinen, projektbegleitenden Gruppe von aktiven erwachsenen Inline-SkaterInnen,
- die Durchführung einer mehrtägigen Schulung für Troisdorfer LehrerInnen und andere pädagogische Fachkräfte.

**Inliner finden Stadt  
Aktive Inlineskater gesucht!**

Inlineskaten findet sich – auch in Troisdorf! Ist Inlineskaten länger bekannt „Mehrsportbelegung“ mehr. Die Stadt berücksichtigt daher, im kommenden Jahr im gesamten Stadtgebiet besondere Fahrtrassen für Inlineskater auszuweisen.

**Bist Du aktive Inlineskaterin oder aktiver Inlineskater?**

Denn fragen wir Dich: Welche Wege und Ziele im Stadtgebiet sind für Dich besonders attraktiv und wichtig?

Wähle Du von, möglichst viele Informationen zum Inlineskaten in Troisdorf „aus erster Hand“ zu bekommen und gib die ausgefüllten Fragebogen bitte bis zum 30. September im Schulverweilort od. Hölzer Deck.

Meine Wohnadresse (Straße, Nr.): \_\_\_\_\_

Mein Lebensalter: \_\_\_\_\_ Jahre

Ich fahre mit Inlineskates  ausschließlich in meiner Freizeit  auch im Alltag

Ich fahre  fast täglich  mehrmals pro Woche  1 x wöchentlich  seltener

Ich fahre meistens  allein  gemeinsam mit Anderen  in einer festen Gruppe

Folgende Ziele bzw. Adressen fahre ich im Stadtgebiet häufig mit Inlineskates an:

Platz	z. B. Schule, Sportplatz, etc.	Weg	Strecke
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			

Folgende Platten fahre ich im Stadtgebiet häufig mit Inlineskates:

1.	
2.	
3.	
4.	
5.	

**KONTAKTADRESSE:**  
Stadt Troisdorf  
Amt für Bürgerdienste  
(Freizeit- und Sportangelegenheiten)  
Post-Lexika-Farmstr. 118  
53840 Troisdorf  
Tel. (02281) 980228  
Fax (02281) 980030

**STADT TROISDORF**

↑ Kurzfragebogen zur Situationsanalyse (Version Kinder)

Einige Schulen sowie Kinder- und Jugend-einrichtungen beteiligten sich darüber hinaus mit konkreten Einzelprojekten an der Situationsanalyse und an der projektbegleitenden Öffentlichkeitsarbeit.

### Konkrete Einzelprojekte

Perspektivisch war und ist das Modellprojekt eingebunden in das seit dem Jahr 2000 laufende Stadtmarketingprojekt „TROISDORF: Projekt Zukunft“, bei dem es darum geht, ein zukunftsfähiges Leitbild für Troisdorf zu entwickeln und in ersten „Leitprojekten“ umzusetzen. Das Stichwort Nahmobilität spielt auch hier eine zentrale Rolle.

Im Jahr 2003 soll in diesem Kontext – vorbereitende Gespräche und konzeptionelle Ausarbeitungen laufen derzeit – ein Workshop mit Schülerinnen und Schülern möglichst aller Schulformen und Jahrgangsstufen stattfinden, der sich mit der Vision einer „nahmobilen“ Stadt aus der Sicht von Kindern und Jugendlichen befassen wird. Die bisherigen Erfahrungen aus dem Inline-Skater-Projekt werden in diesen Workshop unmittelbar einfließen.

# Einleitende Befragung.

Ein zentraler Baustein der Situationsanalyse bestand in einer breit angelegten Befragung: In einem Kurzfragebogen, der an die bereits genannten Adressen weitergegeben wurde, konnten Inline-SkaterInnen unterschiedlichen Alters Informationen rund um das Inline-Skaten mitteilen.

Rund 2.800 Fragebögen wurden Anfang September 2001 ausgegeben, knapp 400 wurden innerhalb eines Monats zurückgegeben und konnten ausgewertet werden.

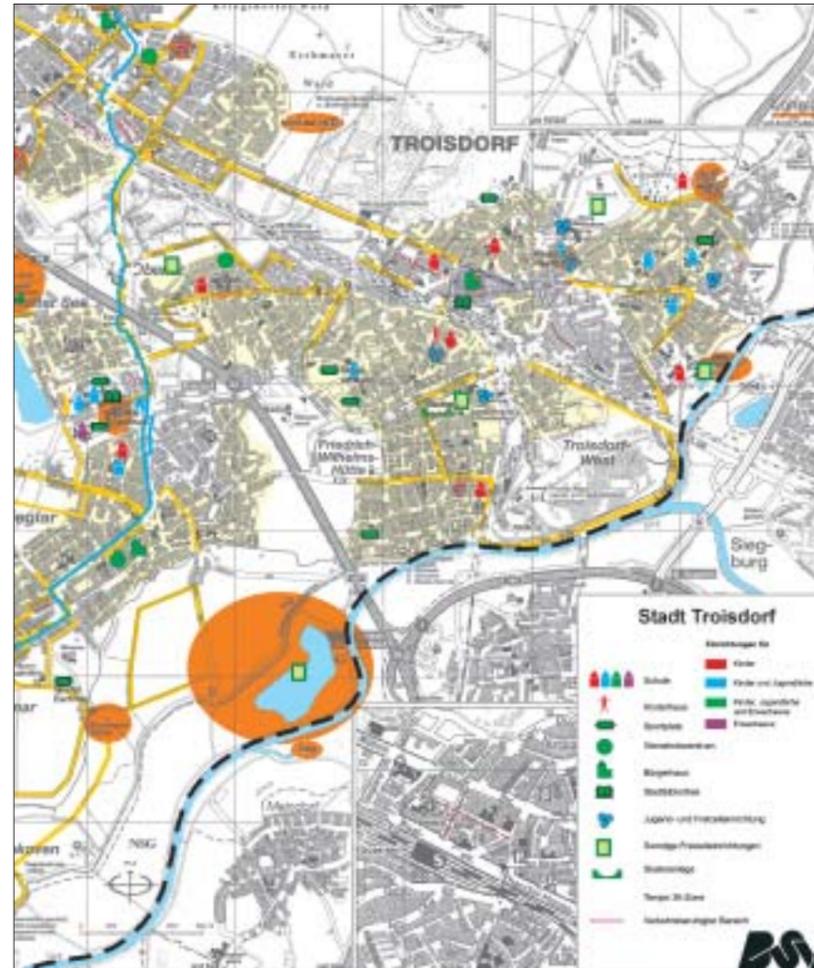
### Hier einige Ergebnisse:

- Drei Viertel gaben an, ihre Inline-Skates ausschließlich in der Freizeit zu benutzen. Bei erwachsenen Inline-SkaterInnen überwog die Freizeitnutzung bis auf wenige Ausnahmen.
- Knapp ein Drittel gaben an, fast täglich mit Inline-Skates zu fahren, insgesamt rund 40 % mehrmals wöchentlich, die Übrigen seltener.
- Überwiegend fahren Inline-SkaterInnen in Troisdorf zu mehreren, allerdings nur wenige in fester Gruppe.

Wichtiger waren die Antworten auf die Frage nach häufig gefahrenen Routen und dabei aufgesuchten Zielen im Stadtgebiet.

### Dabei stellte sich Folgendes heraus:

- Kinder skaten in fast allen Erschließungsstraßen (und offenbar häufig auch auf der Fahrbahn), allerdings überwiegend in ihrem Wohnumfeld. Außerdem nutzen sie gut befahrbare Flächen wie Schulhöfe, Parkplätze oder Verkehrsberuhigte Bereiche.
- Jugendliche verwenden ihre Inline-Skates auch als Alltagsverkehrsmittel, z. B. auf Wegen zur Schule oder zu nachmittäglichen Freizeitzielen.
- Erwachsene skaten nahezu ausschließlich in ihrer Freizeit und fahren dann auch längere Strecken, die teilweise deutlich über das Troisdorfer Stadtgebiet hinausgehen (Rheinschiene, Sieg- und Aggeraue, gut befahrbare Feld- und Wirtschaftswege im Umland). Sie formulierten entsprechend höhere Anforderungen an die Qualität und Befahrbarkeit der Routen.



↑ Kartierung der von den Befragten genannten Routen und Ziele im Stadtgebiet (Ausschnitt mit Legende)

Die von Inline-SkaterInnen gegebenen Informationen zu Routen und Zielen im Stadtgebiet wurden kartiert und dienen so als eine Grundlage für die Ausarbeitung der Inliner-Routen.

Über die Befragung konnte auch Kontakt zu erwachsenen Inline-SkaterInnen aufgenommen werden, die bereit waren, das Projekt in einer kleinen Arbeitsgruppe weiter zu begleiten.

# Exemplarische Ideensammlung.

Grundlegende Ideen, in welcher Form sich aktive Inline-SkaterInnen an der Situationsanalyse und Routenkonzepion beteiligen könnten, wurden in der Startveranstaltung im September 2001 präsentiert.

Acht mögliche Beteiligungsprojekte wurden näher ausgearbeitet und an alle in Frage kommenden Institutionen weitergegeben:

### Inline-Skater unterwegs

Zusammenstellung und Kartierung von Routen und Zielen

### Wohin des Wegs?

Befragung von Inline-Skatern im Straßenraum

### Platz da

Kartierung und Beschreibung von offiziellen und inoffiziellen Inline-Skater-Plätzen

### Hier geht's rund

Ausarbeitung und Beschreibung von neuen Rundwegen für Inline-Skater

### Rollbahn oder Rüttelstrecke?

Untersuchungen zur Befahrbarkeit von Wegen für Inline-Skater

### Inliner auf Crashkurs?

Beobachtung der Begegnungen von Inline-Skatern mit anderen Verkehrsteilnehmern

### Inline + Ride –

### Inline-Skaten mit Bus und Bahn

Nutzungsmöglichkeiten für Inline-Skater in öffentlichen Verkehrsmitteln

### Rollen Sie mal bei uns rein ...

Recherche zu Inline-Skater-freundlichen Geschäften, Kneipen, Restaurants und anderen Dienstleistern.

Darüber hinaus wurde auch dazu eingeladen, sich an der projektbegleitenden Öffentlichkeitsarbeit aktiv zu beteiligen, beispielsweise durch die Konzeption und Gestaltung eines Internetangebots für Inline-Skater in Troisdorf, von Ausstellungen zum Thema „Inline-Skaten und Gesundheit“ etc. oder von Werbekampagnen und -materialien zum Inline-Skaten.



↑ Beispielhafte Skizze für eine pädagogische Projektarbeit zum Thema: „Rollbahn oder Rüttelstrecke?“

## Pädagogische Einzelprojekte.



**„Der Platz um die Halfpipe auf dem Festplatz Friedrich-Wilhelms-Hütte ist mit Betonpflaster ausgelegt: wellig, bucklig, teilweise mit großen Fugen, sehr verdreckt von Steinen und Glasscherben, eingesäumt von Schotterwegen. Die Halfpipe ist in der Auslaufzone verbogen: Sturzgefahr!“**

(ein Analyseergebnis des Projektes im Schulkinderhaus Blücherstraße)

Einzelprojekte wurden zu den Projektideen „Platz da“ und „Rollbahn oder Rüttelstrecke?“ durchgeführt.

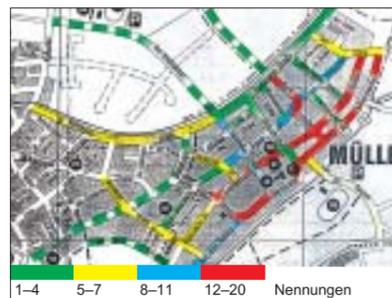
**Beteiligt waren SchülerInnen und PädagogInnen folgender Einrichtungen:**

- Geschwister-Scholl-Hauptschule,
- Grundschule Müllekoven,
- Kinderhort Eschmar sowie
- Schulkinderhaus Blücherstraße.

Insgesamt zeigte sich jedoch, dass für eine breitere Beteiligung mehr Vorlaufzeit erforderlich gewesen wäre und durch den (durch äußere Umstände bedingten) verzögerten Beginn des Modellprojektes die Inline-Skater-Saison 2001 nicht mehr aktiv genutzt werden konnte.

Dennoch waren die durchgeführten Einzelprojekte sehr hilfreich und haben die Routenkonzeption in erfreulicher Weise unterstützt.

In einem Internetprojekt wurde darüber hinaus von Schülern und einem Lehrer des Gymnasiums Altenforst eine spezielle Homepage für das Inline-Skater-Projekt erstellt, die wichtige Informationen, Kartenausschnitte zu den ausgeschilderten Inliner-Routen und weitere Links rund um das Thema Inline-Skaten enthält (siehe Seite 16). Die Arbeiten hierzu laufen derzeit noch und sollen nach Möglichkeit auch weitergeführt werden.



Kinder sind nachmittags in nahezu allen Straßen mit Inline-Skates unterwegs – ein Schwerpunkt liegt allerdings in weniger befahrenen Wohnstraßen

(ein Analyseergebnis der Grundschule Müllekoven)



„Ich war schon vor der Projektankündigung oft mit den Kindern auf Inlinern unterwegs; Inliner können die Kinder bei uns ausleihen. ... Die Kinder sind mehr daran interessiert, auf kleinen Rundstrecken zu fahren ...“

(Aussage einer Pädagogin aus dem Kinderhort Eschmar)

## Systematische Bewertung.

Die verkehrsplanerischen Arbeiten zur Konzeption eines gesamtstädtischen Routennetzes für Inline-Skater in Troisdorf wurden von März bis Ende Mai 2002 durchgeführt. Dabei erfolgte eine systematische Analyse des innerörtlichen Straßen- und Wegenetzes, die in zwei Teilschritten zunächst durch Befahrung mit Pkw oder Fahrrad, anschließend auf Inline-Skates absolviert wurde.

Die erste Befahrung beruhte auf den Erkenntnissen aus der Befragung und den durchgeführten Einzelprojekten. Sie diente zur Identifizierung von prinzipiell sinnvoll und geeignet erscheinenden Routen zur Verbindung aller Stadtteile und wichtiger Freizeitziele untereinander. Die zweite Befahrung ergab schließlich die Detailkonzeption, wobei die besonderen Anforderungen von Inline-SkaterInnen an Routenführung und Fahrkomfort berücksichtigt wurden.

**Die untersuchten Routen wurden dazu in gleichartige Abschnitte unterteilt und nach folgenden Charakteristika analysiert und bewertet:**

- Art der Führung (auf Gehwegen, gemeinsamen Fuß- und Radwegen, Wirtschaftswegen etc.),
- Breite des Gehwegs oder gemeinsamen Fuß- und Radwegs,
- Art des Oberflächenbelags,
- Zustand und Befahrbarkeit (siehe Kasten).

### Alltagstaugliche Inliner-Routen

Die letztlich umgesetzten Inliner-Routen weisen diesbezüglich alltagstaugliche Qualitäten auf: Die Befahrbarkeit ist zu knapp zwei Dritteln gut, zu einem Drittel mittel und nur zu 3% schlecht. Die Breiten bewegen sich zwischen 1,50 m (Gehweg in Nebenstraßen) und 4,00 m (gemeinsamer Fuß- und Radweg bzw. Wirtschaftsweg). Lediglich auf 150 Metern Länge besteht eine reduzierte Gehwegbreite von 1,20 m.

Die wenigen problematischen Stellen im Verlauf der Routen werden in dem zwischenzeitlich von der Stadtverwaltung herausgegebenen Inliner-Stadtplan (Ausschnitt siehe nächste Seite) gesondert ausgewiesen und erläutert.



### Bewertungskriterium „Befahrbarkeit“ – exemplarische Beispiele



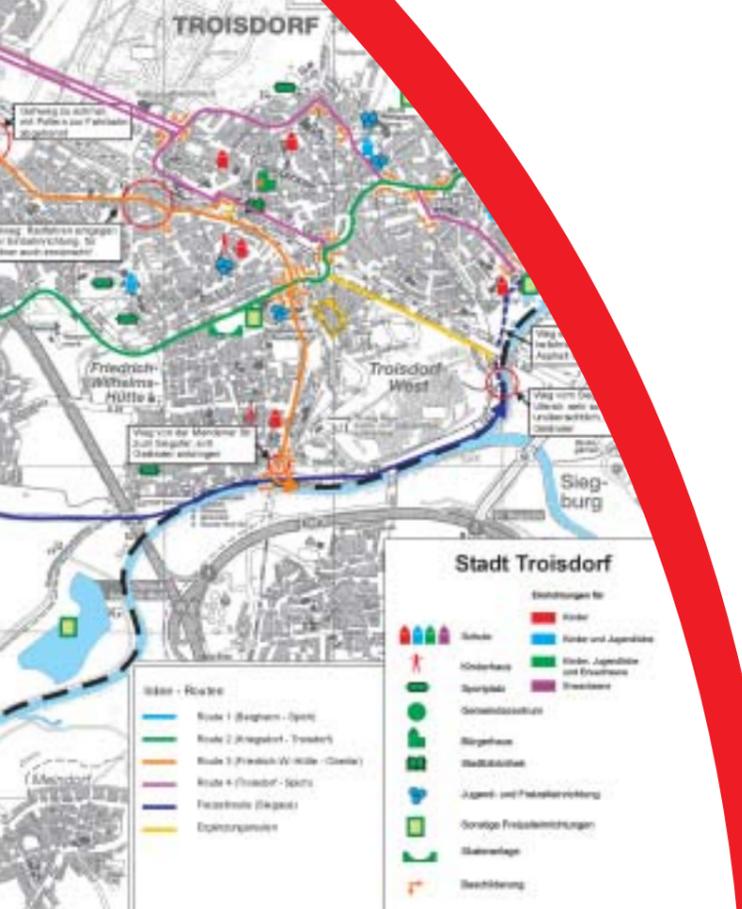
↑ Befahrbarkeit schlecht:  
z. B. tiefe Fugen zwischen Gehwegplatten, Kleinpflaster, wabenförmiges Verbundpflaster, sehr grober Asphalt, unbefestigte Oberflächen



↑ Befahrbarkeit mittel:  
alle gepflasterten Gehwege in gutem Zustand und mit kleiner Fuge, mittelfeine Asphaltoberflächen



↑ Befahrbarkeit gut:  
alle gepflasterten Gehwege in sehr gutem Zustand, glatter Asphalt



↑ Inliner-Stadtplan Troisdorf (Ausschnitt)



↑ Das Hinweisschild für die Inliner-Routen: Die Standorte liegen an Knotenpunkten mit Richtungswechseln oder Routenüberschneidungen, ansonsten geht es immer geradeaus.

## Realisierte Routen.

Das realisierte Konzept stadtteilverbindender Inliner-Routen geht von dem Ziel der Alltagsaugenmerklichkeit aus.

Das heißt, dass die Routen verschiedenen Zielgruppen Unterschiedliches bieten:

- Älteren Kindern und Jugendlichen weisen sie sichere und zugleich direkte Wege zu weiterführenden Schulen und wichtigen Freizeitziele innerhalb ihres eigenen Wohnquartiers und in den umliegenden Stadtteilen.
- Erwachsenen InlineskaterInnen bieten sie die Möglichkeit, direkt von der Haustür aus – und damit ohne weiteres Transportmittel – ihrem Freizeitsport nachzugehen. Die innerstädtischen Routen übernehmen hier Zubringerfunktion zu den vorhandenen attraktiven Freizeitroutes entlang Agger, Sieg und Rhein oder über gut befahrbare Feld- und Wirtschaftswege.
- Schulen und andere pädagogische Einrichtungen (wie auch Eltern) können die Routen schließlich nutzen, um mit jüngeren Kindern den richtigen Umgang mit Inline-Skates auf gemeinsamen Fahrten zu üben. Die Routen ermöglichen zu diesem Zweck geeignete kürzere Rundkurse.

Zur Kennzeichnung der fünf Inliner-Routen von insgesamt 25 km Länge – vier Stadtteilverbindungen, eine Freizeitroute sowie verschiedene Verbindungsachsen dazwischen – wurde ein besonderes Wegweisungskonzept ausgearbeitet, das auf einem neuen Hinweisschild beruht.

Die Umsetzung erfolgte im September 2002. Die reinen Herstellungskosten für die ca. 120 Schilder betragen rd. 2.200 EURO, die Anbringung an vorhandenen Masten erfolgte durch städtische Mitarbeiter.

## Qualifizierte Schulung.

In Troisdorf verunglückten bislang nur wenige Inline-Skater. Es sind jedoch nur solche Unfälle aktenkundig, bei denen Inline-Skater bei Kollisionen mit anderen Fahrzeugen verletzt wurden – die Dunkelziffer wird weitaus höher eingeschätzt.

Überwiegend handelte es sich um Kinder im Alter von 10-14 Jahren. Alle Unfälle fanden nachmittags statt, nur in einem Fall handelte es sich um einen Schulwegunfall.

Die bereits zitierten Forschungsergebnisse (siehe Seite 6) machen gleichzeitig deutlich, dass es um die Fahrtüchtigkeit – insbesondere das Bremsvermögen – und die Nutzung von schützenden Gelenkschonern und Helm gerade bei Kindern eher schlecht bestellt ist.

### Multiplikatoren-schulung

Aus diesem Grund bestand ein Anliegen des Modellprojektes darin, Inline-Skater-Trainings in den Schulen zu fördern. Zum Einstieg wurde interessierten LehrerInnen die Teilnahme an einer dreitägigen, kostenlosen „Multiplikatoren-schulung“ ermöglicht.

Genauere Absprachen zum Schulungsablauf erfolgten bei einem vorbereitenden Informations- und Koordinierungstreff. An der Schulung selbst nahmen insgesamt 15 PädagogInnen teil, die Anleitung übernahm der Fachberater für Inlineskaterkurse auf Bezirksebene (Regierungsbezirk Köln).

Durchgeführt wurde die Schulung Ende Mai/Anfang Juni 2002 an drei Samstagen, teils in einer Schulsporthalle, teils im Außentraining auf einem Teilschnitt der künftigen Inliner-Routen.

Den TeilnehmerInnen wurden im Verlauf der Schulung zusätzliche Informationen zum Modellprojekt gegeben. Sie wurden insbesondere gebeten, sich ab Herbst 2002 mit eigenen Schulprojekten dem Thema Inline-Skaten zu widmen und auch andere KollegInnen diesbezüglich anzusprechen (siehe Kasten).

Langfristiges Ziel ist es, Inline-Skater-Trainings in den Troisdorfer Schulen stärker zu etablieren und möglichst vielen Kindern zumindest einmal innerhalb ihrer schulischen Laufbahn mit den besonderen Sicherheitsaspekten des Inline-Skatings vertraut zu machen. Das Modellprojekt konnte auf Grund seiner Laufzeit hierzu lediglich einen Anstoß geben.

Die Möglichkeit kostenloser Multiplikatoren-schulungen bleibt im Grundsatz für Troisdorfer PädagogInnen – auch für MitarbeiterInnen von außerschulischen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche – weiter bestehen (Kontaktadresse siehe Seite 19).

### Vorschläge für Inliner-Skater-Trainings und (fächerübergreifende) Inliner-Skater-Projekte in Schulen und außerschulischen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche

- In jedem Schuljahr ein Inliner-Skater-Grundtraining für Kinder anbieten, bei dem die neuen Inliner-Routen gezielt einbezogen werden (Zielgruppe: 4.–6. Klassen, Form: AG).
- Gemeinsam eine besondere Themenroute für Inliner-Skater ausarbeiten und dokumentieren, z. B. zu den Themen Kunst, Kultur, Wasser, Wald und Wiese, Plätze, Speed, Einkaufsbummel etc.
- Interessante Fahrspiele für inline-skatende Kinder sammeln, ausprobieren und dokumentieren, die sich für Gehwege, Verkehrsberuhigte Bereiche, Schulhöfe, selten genutzte Parkplätze etc. eignen.
- Mobile oder stationäre Übungsgeräte für Inliner-Trainings und -Spiele auf Schulhöfen und öffentlichen Plätzen entwerfen und bauen.
- Ausstellungen konzipieren und ausarbeiten, z. B. zum Thema Inliner-Skaten und Gesundheit (Kooperation mit den Krankenkassen anfragen!).
- Werbeträger und Werbebotschaften zum Inliner-Skaten entwickeln, ausarbeiten und in die Öffentlichkeit bringen.
- Im Rahmen von schulischen Projekttagen – z. B. zum „Tag ohne Auto“ (22. September) – oder von Ferienfreizeiten eine eigene Inliner-Aktion mit Übungsparcours, Vorführungen, Schnitzeljagd, Infostand, Ausstellung, Buttonmaschine etc. anbieten.

Ein empfehlenswertes Buch für die Arbeit speziell mit Kinder- und Jugendgruppen mit zahlreichen Übungen und Unterrichtsvorschlägen zum sicheren Inliner-Skaten ist im Buchhandel erhältlich:  
Gudrun Schlichte, Inliner-Skaten lernen. Ein Trainingsbuch, Mülheim: Verlag an der Ruhr 2000 (www.verlagruhr.de)

Auszüge aus den zusammengestellten Unterlagen für die teilnehmenden PädagogInnen der Multiplikatoren-schulung.



# Übertragbare Erkenntnisse.

Der gewählte „interaktive“ Grundansatz hat sich aus Sicht aller Beteiligten als sinnvoll dargestellt. Zu den einzelnen Arbeitsschritten bzw. Projektbausteinen konnten folgende Erkenntnisse gewonnen werden:

- Die breit gestreute Kurzbefragung erfüllte mehrere Aufgaben: Sie machte das Vorhaben in der lokalen Öffentlichkeit bekannt, ergab grundlegende Informationen zum Inline-Skaten im Stadtgebiet und vermittelte Kontakte zu Institutionen und Einzelpersonen, die an einer Mitarbeit am Projekt interessiert waren.
- Aussagen zu geeigneten Routen im Stadtgebiet lieferte die Befragung jedoch nur bedingt. Vor allem eine Befragung von Kindern macht diesbezüglich offenbar wenig Sinn, da sie kaum bevorzugte Routen realisieren, sondern eher „flächendeckend“ in nahezu allen Straßen in ihrem Wohnumfeld inline-skaten. Routenhinweise ergaben sich vielmehr
  - aus den Einzelprojekten der Schulen und außerschulischen Kinder- und Jugendeinrichtungen,
  - von jugendlichen und erwachsenen Inline-SkaterInnen aus der Befragung sowie
  - in besonders qualifizierter Form von den in der projektbegleitenden Arbeitsgruppe mitarbeitenden Inline-SkaterInnen.
- Die Durchführung von Einzelprojekten in Schulen und außerschulischen Kinder- und Jugendeinrichtungen fördert die Erkenntnisgewinnung, die Öffentlichkeitsarbeit wie auch eine Sensibilisierung der Beteiligten für das Thema Mobilität in besonderem Maße. Sie ist jedoch an bestimmte Voraussetzungen gebunden:
  - ständige Kontaktperson auf Verwaltungsebene (ProjektkoordinatorIn),
  - frühzeitige Ansprache der in Frage kommenden Einrichtungen,
  - verbindliche, persönliche Absprachen mit den interessierten PädagogInnen (möglichst auf Basis privater E-Mail-Adressen oder vereinbarter Telefonkontaktzeiten),
  - wiederholte Kontakte im Projektverlauf zur Unterstützung, zum Informationsaustausch und zur Koordination der begleitenden Pressearbeit,
  - verbindliche Vereinbarungen und Feedbacks zur Frage, wie die Projektergebnisse in das Gesamtvorhaben einfließen.
- Ein begleitendes Internetprojekt zum Inline-Skaten – wie in Troisdorf von einer engagierten Schüler-AG realisiert – erscheint besonders empfehlenswert, bedarf jedoch einer frühzeitigen Abstimmung insbesondere bezüglich der einzurichtenden Webadresse (wer betreut sie, wer bezahlt die Unkosten, welche Links werden eingerichtet, wie werden die Informationen übermittelt etc.).
- Inliner-Routen im Stadtgebiet sollten alltagstauglich sein und daher
  - stadtteilverbindende „Achsen“ ergeben (sozusagen „Hauptstraßen für Inliner-Skater“),
  - Schulen, Kinder-, Jugend- und Familieneinrichtungen, wichtige Freizeitziele sowie spezielle Plätze und Anlagen für Inliner-SkaterInnen direkt anbinden,
  - pädagogischen Einrichtungen und Anbietern von Inliner-Skating-Kursen die Möglichkeit bieten, kürzere Rundstrecken zu Übungszwecken zusammenzustellen,
  - Freizeit-SkaterInnen nahe legen, bereits von zu Hause aus ihren Freizeitsport zu betreiben und auf kurzen Wegen zu den attraktiven Freizeitwegen im Umland zu gelangen.
- Die Ausarbeitung von Inliner-Routen erfordert eine genaue Analyse und Bewertung der grundsätzlich geeigneten Wege. Gezeigt hat sich, dass die Anforderungen an die Befahrbarkeit nicht am hohen Maßstab des „Speed-Skatings“ orientiert werden müssen. Kinder und Jugendliche, aber auch erwachsene Inliner-SkaterInnen, sind auf innerörtlichen Routen vielmehr mit mittleren Qualitäten zufrieden (Anforderungen siehe Seite 13). Allerdings ist es notwendig, potenzielle Routen bei der Analyse auch tatsächlich auf Inliner-Skates zu befahren, um die Qualität verkehrsmittelbezogen einschätzen zu können.
- Inwieweit Inliner-Routen nur auf Fußgängerflächen (wie es die Straßenverkehrsordnung derzeit noch fordert) realisierbar sind, kann letztlich nur stadtspezifisch geklärt werden. In Troisdorf wurde dieser Weg insbesondere deshalb gewählt, weil damit eine kurzfristige Umsetzung möglich wurde. Andernfalls wären Ausnahmegenehmigungen für Teilstrecken erforderlich gewesen.
- Ein interaktiver Projektansatz braucht nicht zuletzt eine verbindliche interdisziplinäre Kooperation auf breiter Ebene.

# Kontakt und Beteiligte.

Das Modellprojekt „Mobil und sicher Inline-Skaten“ wurde durch das Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Energie und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (zwischenzeitlich: Ministerium für Verkehr, Energie und Landesplanung) gefördert.

**Die Bezirksregierung Köln hat das Modellprojekt maßgeblich unterstützt:**

- Frau Ingeborg Ensinger und Herr Ralf Wartberg (Dezernat 58: Gesamtverkehrsplanung) waren an der Konzeption beteiligt und haben es darüber hinaus beratend begleitet,
- Herr Dr. Wolfgang Welz (Dezernat 46: Lehreraus- und -fortbildung) war bei den Kontakten zu den Schulen behilflich,
- Herr Bernd Feldhaus (Dezernat 49: Sport) hat die „Multiplikatoren-Schulung“ für interessierte PädagogInnen mit ermöglicht. Die dreitägige Schulung selbst wurde von Herrn Kai Wrede organisiert, der auf Bezirksebene als Fachberater für Inliner-Skater-Kurse tätig ist.

Federführend innerhalb der Stadtverwaltung Troisdorf war das Tiefbau- und Grünflächenamt, dessen kommissarischer Leiter Herr Joachim Adam bereits an den konzeptionellen Vorbereitungen zum Modellprojekt beteiligt war. Die Projektkoordination und -abwicklung vor Ort oblag Herrn Thomas Marner und Herrn Rainer Heider.

Herr Karl Heinz Schäfer vom BSV Büro für Stadt- und Verkehrsplanung Dr.-Ing. Reinhold Baier GmbH hat die Konzeption für das Modellprojekt erstellt und anschließend die externe Projektleitung und Bearbeitung übernommen, Frau Lamia Schuckließ als Verkehrsplanerin und aktive Inliner-Skaterin hat die Analysen vor Ort durchgeführt und die Inliner-Routen konzipiert.

**Einzelprojekte zum Inline-Skaten haben Kinder und PädagogInnen aus folgenden Institutionen durchgeführt:**

- Geschwister-Scholl-Hauptschule Troisdorf (Inliner-AG)
- Gymnasium Zum Altenforst Troisdorf (Internet-AG)
- Katholische Grundschule Troisdorf-Mülleken
- Kinderhort Eschmar
- Schulkinderhaus Blücherstraße

Die von der Internet-AG zusammengetragenen Informationen zum Thema Inliner-Skaten in Troisdorf sind unter

[www.troisdorfer-inliner-online.de](http://www.troisdorfer-inliner-online.de)

im Internet zu finden.

Ein besonderer Dank gilt darüber hinaus den aktiven Inliner-SkaterInnen der projektbegleitenden Arbeitsgruppe. Zwei Teilnehmer bieten unter

[www.troisdorffhotwheels.de](http://www.troisdorffhotwheels.de)

ebenfalls Informationen zum Inliner-Skaten in Troisdorf und Umgebung. Eine Teilnehmerin, Frau Inger Pähler, bietet über den Turnverein Troisdorf-Bergheim zudem regelmäßig Inliner-Skater-Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene an.

Informationen zum Stadtmarketingprozess „TROISDORF: Projekt Zukunft“ sind unter

[www.troisdorf.de](http://www.troisdorf.de)

erhältlich.



## [ Kontaktadressen ]

**Stadt Troisdorf, Tiefbau- und Grünflächenamt**  
Herr Thomas Marner  
Telefon: (0 22 41) 900-710  
E-Mail: [MarnerT@troisdorf.de](mailto:MarnerT@troisdorf.de)  
Internet: [www.troisdorf.de](http://www.troisdorf.de)

**BSV Büro für Stadt- und Verkehrsplanung Dr.-Ing. Reinhold Baier GmbH**  
Herr Karl Heinz Schäfer  
Telefon: (02 41) 70 55 00,  
E-Mail: [mail@bsv-planung.de](mailto:mail@bsv-planung.de)  
Internet: [www.bsv-planung.de](http://www.bsv-planung.de)



STADT  
TROISDORF

**Pressestelle**

Kölner Straße 176

53840 Troisdorf

Telefon: (0 22 41) 900-172

Telefax: (0 22 41) 900-8172

E-Mail: [pressestelle@troisdorf.de](mailto:pressestelle@troisdorf.de)

Besuchen Sie uns im Internet:

[www.troisdorf.de](http://www.troisdorf.de)

